

Viertklässler verschaffen sich Respekt

Dreiwöchiges Programm an der Grundschule in der Vahr soll Konflikten vorbeugen

VON EDWIN PLATT

Vahr. In der Aula der Grundschule in der Vahr stehen 14 Viertklässler. Der Verhaltenscoach Björn Rudolph, Rektorin Kirsten Ehrhorn und Sportlehrerin Dorothee Torbecke stehen mit im Kreis. Etwas abseits beobachten weitere Lehrkräfte das Geschehen. „Halt, lass mich los“, animiert Björn, wie ihn die Kinder nennen dürfen, die Schüler dazu, die Worte mit Entschiedenheit und Willenskraft laut zu sagen. „Halt, lass mich los“, klingt überzeugend der Chor der Kinderstimmen. Für die Viertklässler ist es die Auffrischung ihres Respekt-Trainings, das an der Grundschule in der Vahr nicht mehr neu ist.

Kirsten Ehrhorn erklärt die Aktivität: „Das Programm läuft über drei Wochen. Jede Klasse hat drei aktive Doppelstunden. Ab der vierten Klasse gibt es für die Schüler die Auffrischung, weil sie schon im Vorjahr am Respekt-Programm teilgenommen hatten. Für Eltern gibt es sechs Elternabendstunden zu dem Programm Respekt und für Lehrer Fortbildungen oder Auffrischungen.“

Inzwischen sind die Schüler in Fahrt gekommen, rangeln und grölen, denn sie mussten gerade üben, ihre Hand aus dem Griff eines imaginären, ungewollten Widersachers zu befreien. Das passiert, indem sie mit ihrer zweiten Hand ihre erste ergreifen und nach oben wegziehen. Das kann schweißtreibend werden. Björn instruiert alle Schüler, sich hinzusetzen. Das dürfen sie im Schneidersitz oder auf den Hacken. Er wechselt zu einer Sprachübung, um zu beruhigen. „Lass mich los, das tut weh“, „Nimm die Hand da weg“ und „Hör auf“ wird mehrfach mit wechselnder Energie und Strenge geübt.

Eine Übung der Selbstdisziplin

Für neuen Schwung greift Björn jetzt zum Ball, den er einem Jungen dreimal zuwirft. Der Junge muss den Ball so zurückwerfen, wie es Björn vorgemacht hat. Eine Übung der Selbstdisziplin. Dann bestimmt der Junge, wie Björn werfen muss. Jungen und Mädchen sollen sich zu Paaren zusammenfinden, mit je einem Ball. Sie bewegen, schreien, sich durchsetzen, sich in unangenehmen Situationen behaupten, das macht den Schülern sichtbar Spaß und Björn hat einfache Übungen und einfache Worte für einen respektvollen Umgang mit Grenzen. Er lehrt die Schüler, Konfliktsituationen nicht entstehen zu lassen. Und unterrichtet so Zehnjährige in sozialer Kompetenz.



Schulleiterin Kirsten Ehrhorn und Björn Rudolph üben mit den Schülerinnen „Stophände“.

FOTO: PETRA STUBBE

„Wisst ihr noch, warum wir das machen“, fragt Björn. „Damit wir uns wehren können.“ „Ja, aber wie“, will Björn wissen. „Ohne dem anderen weh zu tun.“ „Ja, denn sonst würde der zurückschlagen. Das weiß ich als Karatelehrer“, vermittelt Björn seine Erfahrungen.

Kirsten Ehrhorn: „Das ist soziales Lernen eines respektvollen Umgangs. Wichtig ist, dass alle Klassen und alle Lehrer, aber auch Eltern die gleichen Regeln kennenlernen.“ Damit die erlernten Regeln verinnerlicht

werden, wartet die Schule an der Vahr nicht auf das Auffrischen durch „!Respect“ nach einem Jahr, sondern bespricht die erlernten Regeln an den folgenden Unterrichtstagen.

Möglich ist das Respekt-Training von „!Respect“, einem Verein aus Hannover, in der Schule in der Vahr nur durch die Unterstützung der Stiftung Sparda-Bank Hannover, die jährlich mehr als 100.000 Euro für Grundschulen in Bremen, Niedersachsen und Ostwestfalen-Lippe zur Verfügung stellt.

„!Respect“-Präventionsprojekte unterstützen bei Schülern einen wertschätzenden Umgang bereits an Grundschulen. Durch die parallele Beteiligung von Schulleitung, Lehrern, pädagogischen Mitarbeitern und Eltern werden auch den Betreuern Methoden an die Hand gegeben, respektvollen wie abgrenzenden Umgang einzuüben. Hauen, Hänseleien und Haareziehen sind keine Seltenheit an Grundschulen, aber Vorstufen härterer Auseinandersetzungen. Respekt-Training setzt bereits früh Grenzen.